

Pressemitteilung

Patienten mit Miniherzpumpen feiern im Klinikum Karlsburg

Es ist eine besondere Weihnachtsfeier am 11. Dezember 2019 im Klinikum Karlsburg – mit herzlichen Umarmungen und großer Wiedersehensfreude. In der Mensa des Klinikums treffen sich traditionell in der Adventszeit die Kunstherz-Patienten oder wie es medizinisch exakt heißt: die LVAD-Patienten (Left Ventricular Assist Device). Rund 30 Frauen und Männer mit einem Herzunterstützungssystem feiern mit ihren Angehörigen, betreuenden Ärzten und Kardiotechnikern, kommen miteinander ins Gespräch und tauschen Erfahrungen aus. Elke und Manfred Gipp aus Burg Stargard bringen auch in diesem Jahr selbstgebackenen Kuchen mit. „Wir freuen uns, gute Bekannte zu sehen.“

Manfred Gipp (66) aus Burg Stargard lebt seit 5,5 Jahren mit einer Miniherzpumpe, die von Batterien in einer Umhängetasche angetrieben wird. Die Pumpe wurde ihm im Juni 2014 im Klinikum Karlsburg implantiert und rettete ihm nach einem schweren Herzinfarkt das Leben. Die Rollerpumpe, die ihm in die linke Herzspitze integriert wurde, ermöglicht eine Pumpleistung von bis zu fünf Litern pro Minute, damit der Sauerstoff in die Zellen des Körpers transportiert werden kann. Manfred Gipp kann außer Badengehen fast alles wieder machen, wenn auch etwas langsamer.

Im Juni 2017 praktisch zum zweiten Mal geboren wurde der Freester Gerd Roggow (70). Nach langer Krankengeschichte mit einer zunehmenden Herzschwäche und starker Luftknappheit gab es für den Rentner schließlich den möglichen Ausweg. Er entschied sich für die Pumpe, die seither sein Herz unterstützt. Geholfen hat ihm, so erzählt er, vor allem seine Ehefrau Jutta und der starke familiäre Zusammenhalt. Er genießt die neu erworbene Lebensqualität, geht gern spazieren und beschäftigt sich wieder im Garten.

Uwe Brunk aus Neubrandenburg feiert ebenfalls einen zweiten Geburtstag. Er erhielt am 4. Juni 2017 im UKE Hamburg die Miniherzpumpe. Der heute 54-Jährige hatte nach einer verschleppten Erkältung eine Herzmuskelentzündung, die dazu führte, dass sein Herz eine Pumpleistung von nur noch zehn Prozent aufwies und ihm das Gehen schwerfiel. Nach der Implantation des Herzunterstützungssystems fühlt sich der Polizist heute wieder fit genug, sogar seinen Beruf auszuüben. Zur Nachsorge kommt Uwe Brunk regelmäßig ins Klinikum Karlsburg.

Die 160 Gramm leichte Pumpe leistet Erstaunliches. Sie dient sowohl als Übergang zur Organtransplantation, kann aber auch als permanente Lösung fungieren. Prof. Dr. Hans-Georg Wollert, Klinikdirektor der Herzchirurgie, erklärt: „Die Miniherzpumpen gelten als sinnvolle Alternative zur Herztransplantation, weil der Mangel an Spenderorganen in Deutschland eklatant ist.“ Seit 2013 wurden in Karlsburg 73 Personen mit einer Miniherzpumpe versorgt. 43 profitieren derzeit davon – teils seit vielen Jahren. Vier Patienten wurde erfolgreich ein menschliches Herz implantiert. Das Klinikum Karlsburg gehört mit der Implantation der Miniherzpumpen zu den deutschen Kliniken, die sich frühzeitig auf diese Operationsmethode spezialisierten.